



Ausbildung – Spezialisierungsstudien

Theaterpädagogik

Praktische und theoretische Auseinandersetzung mit den Grundlagen der Theaterpädagogik

Im Spezialisierungsstudium «Theaterpädagogik» bewegen sich die Studierenden im Spannungsfeld von Pädagogik und Kunst. Elemente des Theaters sowie Arbeitsweisen der Theaterpädagogik werden unter folgenden Hauptaspekten betrachtet: Erfahren von Spielgrundlagen, Erleben von Improvisation und szenischer Arbeit, Spielen mit ästhetischen Mitteln und Theaterformen, Auseinandersetzung mit Fragen der Spielleitung und Erleben von eigenen Spiel- und Auftrittserfahrungen sowie Konzipieren und Planen eines Projektes. Phasen der Reflexion ermöglichen zudem den Transfer zur praktischen Umsetzung im Schulalltag.

Voraussetzungen

- ▶ Lust und Bereitschaft, den eigenen Körper und die Stimme als Instrument zu begreifen und damit kreativ zu arbeiten
- ▶ Freude am Theaterspielen und Geschichtenerzählen
- ▶ Interesse an Kunst und Ästhetik
- ▶ Lust am Konzipieren und Organisieren
- ▶ Offenheit gegenüber interdisziplinärem Zusammenarbeiten

Kompetenzen

Die Studierenden

- ▶ entwickeln ihre persönlichen Spiel-, Darstellungs- und Gestaltungsfähigkeiten weiter
- ▶ treten in eine künstlerisch-kreative Auseinandersetzung mit Themen, theatralen Stoffen und gestalterischen Formen und reflektieren die damit erlebten Spielprozesse
- ▶ kennen einschlägige Spielformen (Grundlagenspiele, Improvisationsmodelle) und erarbeiten ein persönliches Methodenrepertoire
- ▶ kennen verschiedene Elemente des Theaters (Spielen, Sprechen, Raum, Material, Interaktion, Musik, Thema) und mögliche Darstellungsformen, ästhetische Gestaltungsmittel und dramaturgische Grundelemente
- ▶ setzen sich praktisch und theoretisch mit der Arbeitsweise einer Spielleitung auseinander, welche es ermöglicht, künstlerische Prozesse pädagogisch wertvoll zu begleiten
- ▶ konzipieren und planen ein eigenes Theaterprojekt
- ▶ verstehen die Elemente des Theaters und die theaterpädagogische Arbeitsweise als Teil ästhetischer Bildung

Theaterpädagogik

Lehr- und Lernformen

Das Spezialisierungsstudium basiert auf persönlichen Spielerfahrungen im wertfreien Spielraum, die in Bezug auf theoretisches Hintergrundwissen diskutiert werden und zur persönlichen Reflexion führen, um schliesslich in die Praxis umgesetzt zu werden.

Anwendungsbereiche

- ▶ In der praktischen Umsetzung von szenischen Arbeiten mit Schülerinnen und Schülern
- ▶ Theaterpädagogische Methoden als Bestandteil des alltäglichen Unterrichts

Anschlussmöglichkeiten

Anschlussmöglichkeiten nach individueller Absprache in weiterführenden Studiengängen:

- ▶ im CAS/MAS Theaterpädagogik des Till-Theaterpädagogik/PHSZ
- ▶ im CAS Theaterpädagogik der FHNW/PHZH

Verantwortung

Ursula Ulrich, ursula.ulrich@phlu.ch

Modulbeschreibungen

Teilmodul 1: Spielen & Erfinden

2 CP

- ▶ Blockwoche Frühling, 2. Semester

Die Studierenden sammeln Spielerfahrungen im Bereich theatraler Spielgrundlagen und entwickeln eine Sensibilität im Umgang mit den grundlegenden Werkzeugen des Theaterspielens. Darauf aufbauend werden Improvisationsmodelle praktisch erprobt und verschiedene ästhetische und szenische Gestaltungsmittel praktisch angewandt. Anhand konkreter Szenen wird das Zusammenspiel von Körper, Sprache, Raum und Zeit erlebbar und nachvollziehbar angewendet.

Teilmodul 2: Erfinden & Gestalten

1 CP

- ▶ Blockwoche Herbst, 3. Semester

Die Studierenden erfinden, spielen, gestalten diskutieren und reflektieren ausgehend von thematisch konkret angelegten Improvisationen. Mittels verschiedener ästhetischer Gestaltungsmittel wie z. B. Maskenspiel Objekttheater, choreografische Elemente, Rhythmus, Geräusche usw. erproben sie die formale Gestaltungsmittel in konkreten szenischen Arbeiten an. Dabei steht die Transformation szenischen Stoffes im Zentrum.

Teilmodul 3: Gestalten & Komponieren

1 CP

- ▶ Blockwoche Frühling, 4. Semester

Die Studierenden erleben, wie aus den gesammelten szenischen Miniaturen der Vormodule der Entstehungsprozess hin zu einer Inszenierung von der Idee bis zur Aufführung gestaltet wird. Die Studierenden beteiligen sich im kreativen Gestaltungsprozess aktiv mit und bringen ihre persönlichen spielerischen Fähigkeiten ein. Künstlerisch-gestalterische Fragen in Bezug auf das Zusammenspiel von Figur, Raum, Bühnenbild, Licht, Kostüm und Musik werden im Kontext dramaturgischer Entscheidungen gefestigt. Theaterpädagogische Aspekte des gesamten Projektes werden während eines solchen Entstehungsprozesses gemeinsam reflektiert und diskutiert.

Teilmodul 4: Künstlerisch konzipieren

2 CP

- ▶ Blockwoche Herbst, 5. Semester

Bereits erlangte Kenntnissen in Bezug auf theatrale Spielgrundlagen, Improvisation und szenischer Arbeit, ästhetischen Gestaltungsformen (Masken, Schatten, Objekte, Choreografie, Rhythmus...) werden spielerisch aufgefrischt. Anhand von konkreten inhaltlichen Ideen wird daraus ein persönlicher, kreativer Prozess eröffnet. Planungsinstrumente (Phasenaufbau eines Projektes) unterstützen das Konzipieren eines eigenen Projektes. Eine Vielfalt an dramaturgischen Modellen wird das Gestalten unterstützen.

Freie Credits:

2 CP

Im Rahmen des Teilmoduls 3 werden die «Freien Credits» erworben.

www.phlu.ch/spezialisierungsstudien

PH Luzern · Pädagogische Hochschule Luzern
Ausbildung
Pfistergasse 20 · 6003 Luzern
ausbildung@phlu.ch · www.phlu.ch

Spezialisierungsstudien
lic. phil. Christoph Egli
Leiter SP
T +41 (0)41 203 02 36
christoph.egli@phlu.ch